



*Distinguiertes Verträumtsein*  
(Der Sohn der Gräfin Nora von Beroldingen)  
Phot. Rolf Mahrenholz

Geltung haben. Vor der intuitiven Wissenschaft der Mutter versagt häufig die beste Lehre von der Erziehung des Kindes. Aber es werden weniger Mütter als Kinder geboren, d. h. der Instinkt des Mütterlichen ist durchaus nicht in jeder Frau vorhanden, und keineswegs stellt er sich automatisch bei oder kurz nach der Geburt des Kindes ein.

Seine Majestät das Kind: Man hat einen tiefen Kniefall vor ihm gemacht. Aber es verstand diese merkwürdige Huldigung nicht. Nicht von außen kann es erobert, von innen will es erlebt sein. Es spricht eine andere Sprache, es kennt andere sich ständig ändernde Begriffe. Das Kind, sagt man, sei ein Egoist. Aber sein Egoismus ist doch ehrlicher als der Egoismus des Erwachsenen. Das Kind, sagt man, sei launenhaft. Aber das

*Sie wissen sich schon  
in Szene zu setzen*  
Phot. Atelier Richter-  
Rosenfeld, Aachen



Kind ist es nicht mehr und nicht anders als die Natur. Warum lernen Erwachsene aus den Spielen der Kinder nicht? Warum packen sie in Gegenwart dieser noch naturreinen Geschöpfe meist nur sentimentale Erinnerungen aus? Von der Einfalt, von der naiven Konzentration und Hingabe des Kindes läßt sich lernen. Aber man muß die entsprechende Perspektive und keine hochmütig verschlossene Einstellung haben.

In den letzten Jahren wurde viel, vielleicht zuviel von der Jugend geredet. „Jugend“, meint ein kluger Pädagoge, „ist ein besonderer, in sich abgeschlossener Zustand.“ Das ist richtig. Jen Zustand braucht aber nicht besser und nicht schlechter zu sein als die Jahre des Alters. Nur anders.

Aber die Kindheit? Was ist die Kindheit? Ist sie nicht ein noch abgeschlosseneres Dasein für sich? Gewiß, die Kon-